

Periodistas de Myanmar 2014

no tengas miedo de nadie

¿Cómo iniciar un periódico o un sitio web sin mucho dinero? Este tema está al rojo vivo en Birmania.



Los periodistas de Birmania en el edificio del Reichstag

Imagen: Sophie Richter

Tenía que ser Teltow, Teltow y nada más que Teltow, no por los nabos, ni por el canal del mismo nombre, sino por un trozo de hormigón. Eso, sin embargo, fue algo especial: una vez, como parte del Muro de Berlín, separó el este y el oeste. Después de la caída del comunismo, el pintor español Víctor Landeta lo pintó con un símbolo de libertad, con Aung San Suu Kyi, ganadora del Premio Nobel de la Paz y líder de la oposición con ambiciones para la presidencia de Birmania.

Por eso Teltow, en el sur de Berlín, llamó la atención el pasado fin de semana a nueve periodistas de Birmania, que no quisieron perderse la obra de arte con el político más destacado de su país. Los nueve, seis mujeres y tres hombres, participaron en un taller para “periodistas de estados en transición”, organizado y financiado conjuntamente por la Fundación taz Panter, la Fundación Heinrich Böll y el Ministerio Federal de Relaciones Exteriores.

Formación periodística en el extranjero

Der Hintergrund: Seitdem Birmas Militärjunta 2010 ein Stück zur Seite rückte und eine zivile Regierung ins Amt kam, kann die Presse dort freier arbeiten als bisher – sie muss etwa ihre Berichte nicht mehr zensieren lassen. Bis vor Kurzem gab es in dem südostasiatischen Land allerdings keine vernünftige

Journalistenausbildung. Der Workshop sollte zumindest einigen ReporterInnen die Möglichkeit zur Weiterbildung geben und ihnen zugleich einen Eindruck vermitteln, mit welchen Problemen die Kollegen hierzulande kämpfen.

Zwei Themen standen im Vordergrund: Wie kann man eine Zeitung oder eine Website ohne viel Geld gründen? Diese Frage ist in Birma brandaktuell. Denn seit Beginn der Reformen sind in Birma viele Zeitungen entstanden – und nicht wenige sind wie Sternschnuppen im Medienhimmel verglüht, weil es an Wissen und Geld fehlte. Die taz präsentierte deshalb ihr Genossenschaftsmodell, und Sebastian Esser von „Krautreporter“ berichtete über seine erfolgreichen Versuche, Geld für eine unabhängige Website einzusammeln.

„Schauen Sie genau hin!“

Weil die Birmesen Ende 2015 ihr Parlament wählen und für viele JournalistInnen die Wahlkampfberichterstattung ein neues Feld ist, war dies ein weiterer Schwerpunkt. Philipp Wittrock von Spiegel-Online berichtete über seine Erfahrungen. Die Grünen-Abgeordnete Steffi Lemke – sie war in der DDR Zeugin von Wahlfälschungen – riet den Gästen aus Birma, genau hinzuschauen: „Bleiben Sie von morgens bis abends im Wahllokal; begleiten Sie ausländische Wahlbeobachter.“

MEHR ZU MYNMAR

Journalisten aus Myanmar

Weiter geht's

<http://taz.de/!148494>

Journalisten aus Myanmar

Taffes Programm

<http://taz.de/!148492>

Journalisten aus Myanmar

Sie sind da!

<http://taz.de/!148407>

Andere Länder, andere Presse-Sitten

Zum Programm gehörten auch ein Besuch der Bundespressekonferenz, eine deutsche Institution, bei der sich der Regierungs- und die Ministeriensprecher den Hauptstadtjournalisten stellen. „Von so etwas sind wir noch weit entfernt“, konstatierten die Gäste beeindruckt. In ihrer Heimat dächten die Militärs oder Parlamentsabgeordneten in der Regel nicht daran, Fragen von JournalistInnen zu

beantworten. Nur die Vertreter der ethnischen Minderheiten und Rebellenarmeen informierten über ihre Aktivitäten, berichteten die BesucherInnen auf einer Podiumsdiskussion im taz-Café.

Nach Jahrzehnten der Militärdiktatur betrachten die Mächtigen Birmas kritische Journalisten nach wie vor als lästiges Übel. Auch in jüngster Zeit sind Journalisten wieder im Gefängnis gelandet. Trotzdem wollen sich die

Workshop-Teilnehmer nicht einschüchtern lassen: „Wir haben keine Angst vor nichts und niemandem“, sagte eine Reporterin.

Die „Lady“ als Präsidentin?

Über die künftige Rolle der Oppositionsführerin Aung San Suu Kyi, der das Militär bislang verweigert, für das Präsidentenamt zu kandidieren, wollten sie nicht spekulieren. „Das werden wir sehen. Wir beschreiben nur Fakten.“

En primer lugar, la dama, como suele llamarse a Aung San Suu Kyi, en el Mauerpark de Teltow. Estuvo junto a Nelson Mandela y Gandhi. Unos metros más allá había otro birmano: el presidente de Birmania, Thein Sein. Sus vecinos eran el iraní Mahmoud Ahmadinejad y el libio Muammar Gaddafi.

Andreas Lorenz, de 62 años, es periodista y miembro del patronato de la Fundación taz Panter

DEL PERIÓDICO



Taller de Birmania 2014

http://download.taz.de/Sonderseiten_Myanmar_2014.pdf

CONTACTO FUNDACIÓN



Apartado postal 610229
10923 Berlín

T: 030 - 25 902 -213
Teléfono: 030 - 25 902 -516
stiftung@taz.de

Puede comunicarse **con nosotros** :
Lunes a Viernes: 9.00 am a 5.00 pm

ANDRÉS LORENZ

